

„Was wüssten wir gern? Kriminalstatistiken im Lichte internationaler Erfahrungen“

Grußwort des RatSWD

Denis Huschka, Geschäftsführer des RatSWD

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr verehrter Herr Staatssekretär Diwell,
Sehr verehrter Herr Professor Egg,
werte Referentinnen und Referenten,
meine Damen, meine Herren,

es ist mir eine außerordentliche Freude Sie im Namen des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten als Ko-Veranstalter dieser Konferenz hier in Berlin in den Räumen der Hessischen Landesvertretung und damit – wie ich glaube – auf hessischem Hoheitsgebiet begrüßen zu dürfen.

Also a very warm welcome to our guests from the Netherlands, Switzerland, Sweden and England. I hope that you all had a pleasant trip to Berlin.

Kriminalstatistiken werden im Lichte internationaler Erfahrungen in den kommenden eineinhalb Tagen behandelt. Was wüssten wir gern – Fragezeichen – dies ist die Leitfrage der Veranstaltung, die auf dem Programmheft besonders präsent zu lesen ist.

Ich hoffe dass unsere Veranstaltung es ermöglicht, Antworten zu finden.

Ich möchte an dieser Stelle ebenfalls eine Frage aufwerfen: Warum findet diese Tagung als Gemeinschaftsveranstaltung der Kriminologischen Zentralstelle und des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten statt?

Der RatSWD ist ein Beirat der Bundesregierung bestehend aus Datenproduzenten und Datennutzern, welcher einen Beitrag zur Transparenz und besseren Nutzung vorhandener Daten, zur Erhöhung der Synergie zwischen Wissenschaft und Datenproduzenten und zur wissenschaftlichen Fundierung der Politikberatung leisten will.

Auch für eine evidenzbasierte Kriminalpolitik sind aktuelle und verlässliche Statistiken eine unabdingbare Notwendigkeit.

Ohne empirische Grundlagen kann weder die Wissenschaft realitätsgerechte Untersuchungen durchführen noch kann die Verwaltung ohne sie problemadäquat steuern.

Bereits sehr früh wurde formuliert, dass die verfügbaren Statistiken im Bereich der Kriminal- und Strafrechtspflege den Anforderungen nur bedingt bzw. in unterschiedlichem Maße genügen.

Dies wurde unter anderem auch in diesem Buch, dem Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik – kurz KVI – aus dem Jahre 2001 formuliert.

Auf Empfehlung der KVI wurde im Jahr 2004 der RatSWD eingesetzt.

Und am 27.10.2006 veranstaltete der RatSWD einen Workshop zum Thema „Datenprobleme in den Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken“.

Professor Wolfgang Heinz hat damals zur Beschreibung der Situation der Kriminalstatistiken und ihrem Wert für die Politikberatung die Worte „Kriminalpolitik im Blindflug“ gefunden.

Scheinbar einfache Fragen wie „Was bringen Trainingskurse für straffällig gewordene Jugendliche?“ oder „Wer wird rückfällig, wer nicht und warum?“ können mit den verfügbaren Statistiken nicht beantwortet werden.

Als Ergebnis dieses Workshops hat der RatSWD die Einsetzung einer elfköpfigen „Arbeitsgruppe zur Optimierung der bestehenden kriminalstatistischen Systeme“ empfohlen.

Die konstituierende Sitzung dieser Arbeitsgruppe fand im Frühsommer vergangenen Jahres in den Räumen des RatSWD in Berlin statt, dort wird sich diese Arbeitsgruppe am Samstag zum dritten Mal treffen.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Empfehlungen zur Verbesserung der gegenwärtigen Datenlage in diesem wichtigen Bereich von Statistik vorzulegen.

Vertreten sind in der Arbeitsgruppe Wissenschaftler, Mitarbeiter des BKA, des Statistischen Bundesamtes, der Statistischen Landesämter sowie der Bundesministerien für Justiz und Inneres.

Diese Zusammensetzung ermöglicht den direkten Dialog von Datennutzern und Datenproduzenten – und im Ergebnis dieses Dialogs Antworten auf die eingangs erwähnte Frage „Was wüssten wir gern?“ – ergänzt und konkretisiert durch die Fragen „Was ist möglich?“ und „Was ist nötig?“

Unsere heutige Tagung ist demnach in einem gewissen „historischen“ Kontext zu sehen und ebenfalls als ein wichtiger Schritt zur Erarbeitung der Empfehlungen der Arbeitsgruppe.

Bevor ich das Podium verlasse, möchte ich die Gelegenheit nutzen, Sie auf die am 19. und 20. Juni stattfindende 4. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (4. KSWD) hinzuweisen und Sie herzlich einzuladen ins Kurhaus Wiesbaden zu kommen. Dort wird es am ersten Konferenztag unter anderem eine Plenarveranstaltung zum Thema „Die informationelle Infrastruktur im Informationsfeld ‚Innere Sicherheit‘ – Defizite und Lösungsmöglichkeiten für eine Verbesserung“ geben.

Weitere Informationen zur 4. KSWD und über die Arbeit des RatSWD finden sich auf unserer Homepage. Dort können Sie sich auch in unseren Newsletterverteiler eintragen. Formulare finden sich in Ihren Unterlagen.

Abschließend möchte ich der Kriminologischen Zentralstelle und der „Arbeitsgruppe zur Optimierung der bestehenden kriminalstatistischen Systeme“ für die unkomplizierte und fruchtbare Zusammenarbeit danken.

Ganz besonders möchte ich aber die Arbeit von Frau Ingrid Frey und den Herren Dessecker und Bergmann aus Wiesbaden, Frau Weise und Frau Schleyer von der Hessischen Landesvertretung, und natürlich Frau Weber, Frau Oellers und Frau Bruhn aus der Geschäftsstelle des RatSWD erwähnen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine erfolgreiche und interessante Tagung.
Vielen Dank.